



# Jahresrückblick 2017

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Viele kleine Leute in vielen kleinen Orten,  
die viele kleine Dinge tun,  
können das Gesicht der Welt verändern.

*Afrikanisches Sprichwort*



**Kwizera e.V.**

Hilfe zur Selbsthilfe in Ruanda



# Mikrokredite

Mittlerweile ist die Zahl der Frauen, die ins Projekt aufgenommen wurden, von 25 (2013) auf 102 (2017) gestiegen. Wir freuen uns, dass immer mehr Frauen (auch aus den Butare-Gruppen) bereit für einen Kredit sind und ein eigenes kleines Business starten konnten.

Unser Ziel für 2018 ist es, noch mehr Frauen auf den Umgang mit den Krediten vorzubereiten und sie beim Start ihres Business zu unterstützen, um so langfristig ihre Unabhängigkeit zu fördern.

Die Frauen aus Rusiga und Shyorongi konnten schon große Verbesserungen erzielen und sind in der Lage, auch mit großen Krediten (bis zu mehreren hundert Euro) verantwortungsbewusst umzugehen. Darüber freuen wir uns sehr und hoffen, dass wir nach und nach immer mehr Frauen dabei unterstützen können, so erfolgreich und selbstständig zu arbeiten.



## **Nikuze Christine (30 Jahre alt, 1 Kind):**

*„2015 habe ich meinen ersten Kredit in Höhe von 40.000 RWF (ca. 40 €) erhalten. Zusammen mit Leocard habe ich einen Schweinestall gebaut und zwei Schweine gekauft. Diese konnte ich nach einiger Zeit für 110.000 RWF (ca. 110 €) verkaufen. Von dem Geld habe ich wieder zwei kleine Schweine und eine kleine Kuh gekauft. Mittlerweile ist die Kuh ausgewachsen und trächtig und wird demnächst ein Kälbchen bekommen. Vom zweiten Kredit habe ich zusammen mit Leocard einen kleinen Laden eröffnet. Wir verkauften Kohle und diverse Lebensmittel. Nach einem Jahr entschied ich, mich auf die Tierzucht zu konzentrieren und wir teilten unsere Gewinne. Jetzt besitze ich zwei Kühe, zwei Schweine und zwei Ziegen.*

*Früher habe ich für Kost und Logie in einer Küche gearbeitet. Ich war nicht mal in der Lage, Kleidung für mich oder meine Tochter zu kaufen. Durch die Mikrokredite habe ich die Chance bekommen, mein Leben zu verändern. Heute habe ich meine eigene Wohnung und ich bin in der Lage, genug Essen und Kleidung zu kaufen und gut für meine Tochter zu sorgen. Ich komme aus einer sehr armen Familie und niemals habe ich mir erträumt, so ein Leben zu führen, wie es mir jetzt möglich ist.“*





# Handarbeitsschule



Die Frauen in der Handarbeitsschule machen große Fortschritte. Seit Februar werden sie von Agnes, unserer neuen Nählehrerin, unterrichtet.

Fürs kommende Jahr planen wir, den Frauen jeweils einen Kredit in Form einer eigenen Nähmaschine zu vergeben, sodass sie auch außerhalb der Nähschule eigenständig mit ihren Fähigkeiten Geld verdienen können.

In diesem Jahr hatten die Frauen einige kleinere Aufträge, die sie für uns erledigten: Mobile für Kinder und Kochhandschuhe, die wir in Deutschland verkaufen.

Ganz besonders groß war allerdings die Freude über die beiden Großaufträge. Zum einen durften die Frauen 1000 Stofftaschen für die **Fa. Kalb KG aus Ravensburg** nähen, die 2018 auf Messen verteilt werden sollen. Zum anderen durften sie eine große Menge an Kochhandschuhen für **Chamäleon Reisen** herstellen, die als Abschiedsgeschenk an die Reise-Teilnehmer der Uganda/Rwanda-Reise überreicht wurden und mittlerweile zudem von der Chamäleon-Stiftung im Online-Shop verkauft werden. An dieser Stelle ein **großes Dankeschön** an die Fa. Kalb KG und an Chamäleon Reisen für die tolle Unterstützung der Nähschule!!!



**Tabu Christine**, 62 Jahre alt, 4 Kinder:

*„Bevor ich in die Handarbeitsschule kam, habe ich mit meiner alten Nähmaschine nahe der Hauptstrasse gearbeitet und Kleidungen repariert. Aber ich hatte nicht viele Kunden, da meine Nähkenntnisse sehr schlecht waren. Zum Glück kam Leonard (Projekt-Mitarbeiter) und hat mich gefragt, ob ich in die Nähschule kommen möchte. Er wußte, wie arm ich war und wollte, dass ich meine Nähkenntnisse verbessern und erweitern kann. Wie die anderen startete ich dann quasi bei Null. Anfangs habe ich mich geschämt, weil ich so alt war. Viele Leute haben mir gesagt, dass ich es nicht verdient hätte zu lernen, da ich zu alt bin und sowieso bald sterben würde und es daher auch sinnlos sei, etwas Neues zu lernen. Irgendwie hat mir das die Kraft gegeben zu beweisen, dass nichts unmöglich ist, wenn man es wirklich schaffen will. Und ich habe schnell gelernt und wurde oft von der Lehrerin gelobt. Nach der Schule habe ich weiterhin an meinem alten Platz nahe der Hauptstrasse gearbeitet und Kleidungen repariert. Die Kunden waren erstaunt, wie ich mich verbessert habe. Im April diesen Jahres wurde mein Haus vom Regen stark beschädigt, aber dank des Einkommens aus der Nähschule und durch die Arbeit an der Straße war ich finanziell in der Lage, die Schäden am Haus zu beheben. Zusätzlich konnte ich meinen Sohn, der in der Sekundärschule ist, mit Schulmaterialien unterstützen. Ihr seht also, wozu eine alte Frau in der Lage ist. Ich fühle mich auch jünger, weil ich nicht mehr den ganzen Tag allein an der Straße sitzen muss, sondern nun mit anderen Frauen zusammen arbeiten und mich mit ihnen austauschen kann. Ich bin wirklich glücklich und ich habe die Hoffnung, dass meine Kinder eine sichere Zukunft haben.“*



# Krankenversicherung

Auch in diesem Jahr haben wir wieder die Krankenversicherungskosten für die Frauen aus den Butare-Gruppen und für ihre Familien übernommen. Insgesamt 356 Jahres-Versicherungen haben wir abgeschlossen. Die Freude und Dankbarkeit der Frauen war riesig und alle machen regelmäßig von ihrer Versicherung Gebrauch – sei es bei „kleineren“ Leiden wie Grippe, Malaria, Zahnschmerzen oder auch bei größeren Unglücken wie z.B. ein Kind, das von einem Auto angefahren wurde und behandelt werden konnte oder die Tochter einer Frau, für die eine Herz-OP lebensnotwendig war.



NOMERO Y'UMUNYAMURYANGO  
200908030043101  
ICYIRO CYUBUDEHE:  
2  
ITARIKI Y'AMAVUKO: 1972  
N° CI: 11972 200 24 66 80 90  
Amazina: Mukashyaka Maria  
AHO ABARIZWA  
INTARA: Amapyeko  
AKARERE: Huye  
UMURENGE: Ngoma  
AKAGARI: Kaburumera  
AGASHAMI: Matyazo  
IZINA RY'UHAGARIYE URUGO:  
Mukashyaka Maria  
NOMERO Y'IRANGAMUNTU Y'UHAGARIYE URUGO  
11972 200 24 66 80 90

NOMERO Y'IRANGAMUNTU Y'UHAGARIYE URUGO  
11972 200 24 66 80 90

Année	Igihe yishyuye umusanzu	Igihe yagiriye agaciro
2016	24 AUG 2016	24 AUG 2016
2017		
2018		
2019		
2020		

## Jeanne Mukashema, 4 Kinder:

„Während dem Völkermord war ich 12 Jahre alt und wurde brutal vergewaltigt. Seither lebe ich mit diesem Trauma und großen Unterleibsbeschwerden. Über die Krankenversicherung bin ich sehr glücklich, denn nun kann ich zum Arzt, wenn die Beschwerden wieder schlimmer sind. Da ich meine ganze Familie während des Völkermordes verloren habe, blieb ich allein zurück in tiefer Verzweiflung und bitterer Armut. Deswegen konnten wir uns die Krankenversicherung auch nie leisten. Ich habe mir oft gewünscht zu sterben, aber der Tod kam nicht. Einmal hatte ich extreme Kopfschmerzen und habe mich in meinem Zimmer eingeschlossen, weil ich kein Geld für Medizin hatte. Ein Nachbar hat mir mit traditioneller Medizin geholfen und langsam wurde es besser. Meine Kinder hatten immer wieder Malaria und ich hatte jedesmal Glück, dass irgendein Nachbar mir mit Malaria-Medizin geholfen hat, die sie noch übrig hatten, sonst wären meine Kinder gestorben. Als ich 2015 von Kwizera die Krankenversicherung bekommen habe, konnte ich mein Glück kaum fassen. Ich konnte nicht glauben, dass ich nun versichert bin und behandelt werde wie andere Menschen, die ich immer „reiche Leute“ nannte. Ganz besonders habe ich im Oktober 2017 von der Krankenversicherung profitiert. Bei meiner Tochter wurde ein Herzproblem festgestellt und sie musste operiert werden. Dafür war ein Transport in die Hauptstadt Kigali notwendig. Der Transport mit dem Krankenwagen hätte ohne Versicherung 90.000 RWF (ca. 90 €) gekostet und die Operation 360.000 RWF (ca. 360 €). Dank der Krankenversicherung musste ich für die Operation nur 10% bezahlen und der Transport war kostenlos. Ich hätte mir das sonst nie leisten können – meine Tochter wäre vermutlich gestorben. Aber jetzt ist sie zu Hause und es geht ihr gut.“





# Ziegen-Projekt



Auch in diesem Jahr haben wieder einige Frauen eine Ziege als „Startkapital“ bekommen. Die Freude war natürlich riesig.

Die „alten“ Ziegen entwickeln sich weiter prächtig und viele der Frauen konnten bereits junge Ziegen verkaufen und dadurch ein kleines Einkommen erzielen.



## **Uzabakiriho Christine, 4 Kinder:**

*„2015 habe ich eine Ziege von Kwizera bekommen. Zu der Zeit litten wir Hunger und ich war kurz davor die Ziege zu verkaufen. Mein Mann hat mich zum Glück davon abgehalten und wir haben uns um die Ziege gekümmert und nach einiger Zeit hat sie zwei Junge bekommen. Ein Junges haben wir verkauft und vom Erlös ein Ferkel gekauft. Kurz darauf wurde die Mutterziege wieder trächtig.*

*Wir haben eine schwere Zeit hinter uns. Aufgrund der Armut haben wir in einem winzigen Raum bei der Familie meines Mannes gewohnt. Dort wurden wir schikaniert und sehr schlecht behandelt. Es entwickelte sich ein Konflikt und durch Falschaussage der Verwandten landete mein Mann für 18 Monate im Gefängnis. Für uns wurde es dann noch schlimmer. Wir hatten oft nichts zu essen. Dann hat uns ein Nachbarsjunge die Eier geklaut und ich bin ihm nach. Ich bin in das Haus, um mit seiner Mutter zu reden, dass wir die Eier zurückbekommen. Zwei Wochen später wurde ich von der Polizei abgeholt und kam für 5 Monate ins Gefängnis – wegen Hausfriedensbruch. Das war schrecklich, denn die Kinder waren nun allein zu Hause. Zum Glück hat sich Afrodis sehr um sie gekümmert und geschaut, dass sie immer genug zu Essen haben und die Nachbarn auf die Kleinen aufpassen. Nachdem ich aus dem Gefängnis entlassen wurde, hat Kwizera für 3 Monate die Miete für eine eigene kleine Wohnung bezahlt. Mein Mann ist nun auch wieder zu Hause, und gemeinsam kämpfen wir für eine bessere Zukunft. Zum Glück haben die Kinder die Ziegen (mittlerweile 4) und das Schwein nicht verkauft. Um endlich unabhängig zu sein, haben wir die kleinen Ziegen und das Schwein verkauft und von dem Geld eine eigene Hütte gebaut. Die Mutterziege haben wir behalten, dass sie wieder Junge bekommt. Außerdem habe ich einen Mikrokredit bekommen und ein kleines Business gestartet. Wir waren sehr arm und unglücklich, aber jetzt geht es aufwärts. Wir hoffen und arbeiten hart für eine bessere Zukunft.“*





# Traumatherapie

In diesem Jahr startete bereits die 4. Gruppe (16 Frauen) mit der Traumatherapie. Die Erfolge der ersten drei Gruppen sind groß. Die zweite und die dritte Gruppe haben einmal pro Monat eine Follow-Up-Therapie-Stunde und die Frauen nehmen immer noch regelmäßig daran teil. Für die erste Gruppe haben wir die Therapie mittlerweile beendet, da die Frauen uns mitgeteilt haben, dass sie mittlerweile gut mit Ihrem Trauma umgehen können und wieder positiv über das Leben denken. Sie wissen aber, dass sie sich jederzeit melden können und ggf. nochmal an der Therapie teilnehmen können, wenn sie wieder Unterstützung benötigen.



## **Mukampazimpaka Beatha:**

*„1994 wurden mein Mann und meine 4 Kinder ermordet. Ich wurde vergewaltigt, leide seither an Aids und meine Hüfte wurde gebrochen. Unser ganzer Besitz wurde zerstört. Heute lebe ich in einer kleinen Hütte, die durch die Regierung zur Verfügung gestellt wurde. Vor dem Völkermord hatte ich eine glückliche Familie. Ich hatte meinen Mann, meine 4 Kinder und ein Haus und andere Besitztümer. Wir waren glücklich und zufrieden aber innerhalb weniger Sekunden habe ich alles verloren – meine Kinder, mein Mann, mein Haus. Ich blieb übrig als einzelner Baum inmitten eines abgebrannten Waldes. Nach dem Völkermord war ich apathisch, völlig verrückt und ohne Verstand. Ich war an nichts interessiert und mir war alles völlig gleichgültig. Ihr könnt euch nicht vorstellen, wie es ist, alles in ein paar Sekunden zu verlieren. Ich wollte eigentlich nur sterben, um wieder bei meiner Familie zu sein. Mir ging es sehr schlecht, bis ich endlich mit der Traumatherapie gestartet habe. In der Therapie bin ich wieder „aufgewacht“, habe Leute getroffen, die mir zuhören und sich um mich kümmern wie eine Familie. Charlotte (Traumatherapeutin) ist wie eine Mutter für mich. Heute habe ich mein Leben zurück. Ich kann positiv denken und habe Hoffnung für die Zukunft. Morgen werde ich immer noch da sein und die Gesellschaft braucht mich. Ich gehöre dazu und werde meinen Teil beitragen. Ich habe nicht viel zu sagen, außer dass ich Hoffnung und Selbstvertrauen habe, dass ich arbeiten möchte, mich weiter entwickeln und wieder aufbauen will, was 1994 zerstört wurde. Danke, dass ihr mich wieder ins Leben zurückgebracht habt.“*





# Bohnen-Projekt

Dieses Jahr haben wir ein neues Projekt gestartet. Durch die Gespräche mit den Frauen hat unser Koordinator herausgefunden, dass einige Familien zwar ein kleines Stück Land besitzen, aber das Geld für Saatgut fehlte und sie daher Hunger leiden müssen. Da gerade Bohnen-Saison war, kam ihm die Idee, den Frauen je 5 kg Bohnen in Form eines Kredites zu geben, sodass sie in der Lage sind, Bohnen anzupflanzen. Wir haben dann mit vorerst 20 Frauen einen Versuch gestartet.

Die Bohnen sind mittlerweile gepflanzt und gedeihen gut und die geplante Ernte ist im Januar/Februar. Dann werden die Frauen die 5 kg Bohnen, die sie bekommen haben, wieder „zurückbezahlen“, damit diese an die nächsten Frauen vergeben werden können. Zudem bezahlen sie 1 kg „Zinsen“ – diese Bohnen sind gedacht für andere Familien aus dem Projekt, die in einer Notsituation sind. Den Rest dürfen sie behalten und für ihre Familie verwenden.

Wir sind gespannt, wie sich dieses Projekt entwickelt.





# Spendenaktion

Im Herbst haben wir eine separate Spendenaktion für Geraldine (eine Frau aus der 4. Traumatherapie-Gruppe) gestartet. Afrodis hat uns von ihrem Schicksal berichtet. Da es sich nicht um Hilfe zur Selbsthilfe handelt, sondern um eine konkrete Notsituation, wollten wir nicht die Projektgelder dafür verwenden, sondern in einer separaten Aktion Menschen finden, die konkret für diese Familie spenden wollen.

Geraldine hat im Juli Drillinge bekommen. Da ihr Mann sie aufgrund dieser Tatsache verlassen hat und sie kein Geld für Essen aufbringen konnte, war sie nicht in der Lage, ihre Babys zu stillen. Nach einigen Tagen haben sie starken Durchfall bekommen und mussten ins Krankenhaus. So erfuhr Afrodis von ihrer Situation und hat uns informiert.



## **Mukandanga Geraldine, 36 Jahre alt, 8 Kinder:**

*„Als der Arzt mir gesagt hat, dass ich Drillinge bekommen werde, dachte ich, dass dies das Ende ist. Ich war nicht mal in der Lage, meine anderen Kinder zu ernähren – wie sollte ich jemals 3 Babys ernähren können? Ich wollte abtreiben, aber dafür war es zu spät. Also ließ ich es geschehen und habe drei Babys zur Welt gebracht. Der Tag der Geburt war eine große Sache im Krankenhaus. Alle wollten die Frau mit den Drillingen sehen. Ich schämte mich so, von so vielen Leuten gesehen zu werden, da ich nicht mal Kleidung für meine Babys hatte und kein Essen für mich, um die Babys zu stillen. Wir blieben eine Woche im Krankenhaus, da ich Panik davor hatte, nach Hause zu gehen – an einen Ort ohne Essen. Doch nach einer Woche mussten wir gehen. Nach einer Woche zu Hause, in der ich kaum gegessen und hauptsächlich Wasser getrunken habe, haben die Babys starken Durchfall bekommen und wir sind wieder ins Krankenhaus.“*

*Dort hat mich dann Afrodis besucht und ich habe ihm alles erzählt. Er hat mir berichtet, dass Kwizera die Krankenversicherung für mich und alle meine Kinder bezahlt hat, und darüber war ich sehr glücklich. Außerdem hat er mir Milch und ein bisschen Geld für Brei gegeben. An dem Tag, als ich das Krankenhaus verließ und heim kam, sah ich das Wunder: Ich sah all das Essen, welches Afrodis für uns gekauft hat. Es war genug für einige Wochen. An diesem Tag kam die Hoffnung zurück, dass meine Kinder nun vielleicht doch die Chance haben, zu überleben. Es war am Anfang immer noch schwierig, sie alle drei zu stillen und zu sättigen, aber mit der monatlichen Unterstützung klappt es, dass sie wachsen und sich gut entwickeln. Ich habe nie geglaubt, dass meine Babys überleben werden, aber Gott hat eure Ohren und Augen zu mir gebracht, damit ihr von meinem Problem erfahrt. Ich weiß gar nicht, wie ich dafür danken soll. Mein Wunsch ist, ein kleines Business zu starten, damit ich selber für meine Kinder sorgen kann. Sobald es geht, will ich damit anfangen, aber im Moment brauche ich sehr viel Zeit für meine drei Babys. Ich glaube, dass die Zukunft viel Positives für uns bringen wird!“*

Hier geht's zur Spendenaktion:



oder unter:  
[www.kwizera.de/Aktuelles](http://www.kwizera.de/Aktuelles)





# Fundraising

Für unser Projekt Kwizera ist es unheimlich wichtig immer wieder bei verschiedenen Events Präsenz zu zeigen, das Projekt vorzustellen und schöne afrikanische Handarbeiten zu verkaufen. Dadurch entstehen immer wieder tolle Begegnungen und ein Austausch von Erfahrungen, von dem wir immer wieder sehr profitieren.

Dieses Jahr konnte man uns wieder beim Flohmarkt in Ravensburg, beim Meßkircher Stadtfest, beim Wunderwelten Festival in Friedrichshafen, beim Meßkircher Weihnachtsmarkt sowie beim Wolpertswender Weihnachtsmarkt finden.

Wir haben nun zum vierten Mal eine große Tombola organisiert, für die wir viele tolle Sachspenden erhalten haben. Dadurch konnten wir einen Gesamterlös von über 4000 € erzielen. **Allen Sponsoren gilt ein herzliches Dankeschön!**

Ganz besonders bedanken wir uns bei der **Fa. Kalb KG** und beim **Spielwarengeschäft „Spiel mit“** (Ravensburg), die uns beide mit beachtlichen Sachspenden unterstützt haben.



Wir bedanken uns bei **allen**, die das Projekt in irgendeiner Weise unterstützen.

Ohne diese Unterstützung wäre all das nicht möglich gewesen!!!



# Sonstiges

## Videos zum Projekt:

Unter [www.kwizera.de/das-projekt/videos](http://www.kwizera.de/das-projekt/videos) finden Sie ein Video zur Traumatherapie.

In den nächsten Monaten werden wir hier weitere Videos zum Projekt veröffentlichen.



## Neue Broschüre:



Unsere neue Broschüre ist fertig.

Unter [www.kwizera.de/das-projekt/links-downloads](http://www.kwizera.de/das-projekt/links-downloads) können Sie diese herunterladen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien von Herzen ein fröhliches Weihnachtsfest und alles Gute fürs neue Jahr 2018!

Bis zum nächsten Jahresrückblick finden Sie alle aktuellen Infos auf unserer Website:

[www.kwizera.de](http://www.kwizera.de)

unter der Rubrik „Aktuelles“ oder auf unserer Facebook-Seite „Kwizeraev“.

Sie können uns gerne auch jederzeit kontaktieren unter:

[kwizera@gmx.de](mailto:kwizera@gmx.de) oder telefonisch unter: 01785453180.

## Spendenkonto:

Kwizera e.V.

Konto-Nr.: 7030592600

IBAN: DE45430609677030592600

BIC: GENO DE M 1 GLS

GLS Bank